

Konzeption

HEILPÄDAGOGISCHES REITEN



von

Katharina Tesch

November 2020

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
1. Rahmenbedingungen	2
1.1 Umgebung „Flecken Ottersberg“.....	2
1.1.1 Reitanlage.....	2
1.1.2 Ponys	3/4
1.2 Meine Zielgruppe.....	4/5
1.2.1 Zielsetzung.....	5
1.3 Elternarbeit.....	5
1.4 Dokumentation.....	5/6
1.5 Arbeitsweise.....	6
1.5.1 Meine Rolle.....	6
1.5.2 Ablauf / Struktur der Lektionen.....	6/9
1.5.3 Einzeleinheit.....	9
1.5.4 Gruppeneinheit.....	9/10
1.5.5 Ferienprogramm / Projektarbeit.....	10
2. Selbständigkeit als Nebenerwerb	10
2.1 Versicherungen.....	10
2.2 Steuern.....	10
2.3 Geschäftsbedingungen.....	10
2.3.1 Abschluss des Vertrages.....	10/11
2.3.2 Abrechnung.....	11
2.3.3 Veröffentlichung von Fotos.....	11
2.4 Kostenaufstellungen.....	11
3. Schlusswort	11/12
Impressum	12

Vorwort

Seit dem ich denken kann, begleiten mich die Ponys durch mein ganzes Leben. Ich habe jede Gelegenheit genutzt, ein Pony zu streicheln, auf ihm zu reiten usw. Mit vier Jahren lernte ich auf meinem Pflegepony „Klausy“ das Reiten. Allerdings hat er den Weg bestimmt und wenn er keine Lust mehr hatte, legte er sich einfach hin.

„Klausy“ war ein 28-jähriges Shetlandpony. Ich durfte mit ihm einige Abenteuer erleben. Mein Wunsch nach einem eigenen Pony blieb unheimlich groß. Also sparte ich ab meinem fünften Lebensjahr jeden Pfennig und jede Mark. Mit neun Jahren hatte ich ein Ersparnis von 500 DM und meine Eltern ermöglichten mir ein eigenes Pony namens „Nobody“. Das Pony habe ich seit 1993. Es begleitete mich durch alle Lebenslagen und ist mir immer noch ein treuer Begleiter.



Mittlerweile sind noch zwei Ponys dazu gekommen. Alle drei Ponys haben ihren individuellen und speziellen Charakter und bieten mir damit ein facettenreiches Angebot zum Arbeiten.

Im Sommer 2005 habe ich meine Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin sowie 2012 die Zusatzausbildung zur Fachkraft für Integrative Erziehung und Bildung (IEB) erfolgreich beendet. Meine ersten Berufserfahrungen sammelte ich in einer heilpädagogischen Intensivbetreuung. Danach wechselte ich in eine heilpädagogische Familienwohngruppe. Von 2007 bis 2017 war ich in der Heilpädagogischen Kindertagesstätte beschäftigt. Dort leitete ich eine altersgemischte Kleingruppe mit beeinträchtigten und entwicklungsverzögerten Kindern im Alter von drei bis sieben Jahren. Seit 2017 arbeite ich in einer städtischen Kindertagesstätte und bin dort in der Integrationsgruppe tätig.

Nach langer Suche konnte ich bei der SG-TR ein Konzept entdecken, welches meinen Vorstellungen entsprach. Der Heilpädagogische Ansatz sowie das Pferd als Spiegel und als unmittelbares und authentisches Feedback spielen in dem Konzept eine wesentliche Rolle. Im Januar 2016 beendete ich erfolgreich die Ausbildung zur Reitpädagogin der SG-TR.

In meiner Konzeption möchte ich meine Arbeit mit den Ponys, meine Geschäftsbedingungen sowie meine Rahmenbedingungen darstellen. Hier erfahren Sie die Faszination und Wirkung der Ponys.

Stille Kinder werden lauter, laute Kinder werden leiser und ängstliche Kinder werden mutiger – das ist die Faszination der Pferde und die facettenreiche Arbeit des Heilpädagogischen Reitens. Nicht nur die Kinder erleben diese Faszination der Pferde, auch die Erwachsenen. Hier spielt das Handicap des Menschen keine Rolle. Das Pferd begegnet ihm grundsätzlich neugierig, kontaktfreudig und wertfrei.



1. Rahmenbedingungen

1.1 Umgebung „Flecken Ottersberg“

Der Flecken Ottersberg mit über 12.000 Einwohnern und einer Größe von 99,03 qkm liegt im nordwestlichen Teil des Landkreises Verden. Das Gemeindegebiet umfasst neben weiten Geestrücken das von zahlreichen Wasserarmen durchzogene Niederungsgebiet der Wümme und das südlich gelegene, zum größten Teil abgetorfte Moorgebiet der jetzigen Ortschaft Posthausen.

Der Flecken Ottersberg stellt sich heute nicht nur als Einkaufs-, Dienstleistungs- und Schulzentrum dar, sondern bietet durch ein weitläufiges Angebot an Wander- und Radwanderwegen vielfältige Möglichkeiten zur Naherholung. Durch das Hallenbad, dem Otterstedter See und zahlreichen Sportplätzen und Sporthallen werden die idealen Freizeitmöglichkeiten ergänzt.

Das kulturelle Angebot ist insbesondere durch zahlreiche Galerien und Museen in der Ortschaft Fischerhude stark ausgeprägt. Aber auch die Fachhochschule in Ottersberg mit über 500 Studierenden trägt ihren Teil zum vielfältigen kulturellen Leben in unserer Gemeinde bei.

Durch die hervorragende Anbindung an das überregionale Verkehrsnetz mit den Autobahnanschlussstellen an der A 1 sowie mit dem an der Eisenbahnlinie Bremen-Hamburg gelegenen Bahnhof Ottersberg ist der Flecken Ottersberg ein attraktiver Wohnort an der Randlage Bremens.

1.1.1 Reitanlage

Die fünf Ponys und zwei Pferde (zwei Einsteller) leben in einer robusten und artgerechter Offenstallhaltung mit anliegenden Weiden. Hier haben die Ponys die Möglichkeit, sich von der Arbeit zu erholen.



Die Weiden, der Paddock und der Reitplatz liegen mitten in einem kleinen Dorf „Campe“ am Rande von Ottersberg. Rechts und links befinden Wohnhäuser, die Kinder spielen hier noch auf der Straße und die Hilfsbereitschaft in der Nachbarschaft hat einen hohen Stellenwert.

In der nahen Umgebung (Entfernung ca. 500m) grenzt ein Waldgebiet. Hier bieten schmale und hügelige Wege eine abwechslungsreiche Arbeit für Pferd und Mensch. Außerdem fließt die Wümme 800 m von den Weiden entfernt, so dass die Möglichkeit besteht, auf einem Deich an der Wümme entlang zu reiten oder von Holzbrücken aus die Wümme zu beobachten, Steine in das Wasser zu werfen uvm.

An einem beruhigten Wümmearm besteht die Möglichkeit, mit den Pferden in das Wasser zu reiten.

Die Wiesen und Wälder laden dazu ein, die Tier- und Pflanzenwelt mit ihren ganzen Facetten zu beobachten und wahrzunehmen, wie z.B. die Waldameisen, Bienenstöcke, Rehe und Maiglöckchen.

1.1.2 Die Ponys



„**Harmonie**“ ist eine Haflingerstute. Sie ist im Jahr 2000 geboren und hat ein Stockmaß von 1,43 m. Ihr Charakter zeichnet sich durch ihre Kontaktfreude, ihre Feinfühligkeit und durch ihre freche und manchmal provozierende Art aus. Harmonie spiegelt die Stimmungslage ihres Gegenübers deutlich wieder. Ihr Exterieur ist ansprechend und sie hat eine positive und einladende Ausstrahlung. Ihr Gebäude hat ausgeglichene Proportionen.

Harmonie ist ein zuverlässig mitarbeitendes Pony. Im Kontakt mit den Kindern zeigt sie sich neugierig, interessiert und auffordernd. Ihre Bewegung im Schritt ist rhythmisch und angenehm durchlässig. Sie passt selbständig ihr Bewegungsmuster dem Kind an. Durch ihre gute Ausbildung reagiert sie beispielsweise auf Veränderung der Sitzposition mit Stehen bleiben. Beim tiefen Ein- und Ausatmen in den Bauch bleibt sie ebenfalls stehen.

„**Lysander**“ ist ein Deutsches Reitpony. Er ist 2010 geboren und hat ein Stockmaß von 1,56 m. Sein Charakter zeichnet sich durch seine neugierige und auch freche Art, seine Lernfähigkeit sowie seine Offenheit aus. In seinem Erscheinungsbild strahlt er eine gewisse Verspieltheit aus. Sein Exterieur ist ansprechend und sportlich. Durch seine Suche nach Nähe und Aufmerksamkeit fällt es den Kindern leicht sich zu öffnen und den ersten Kontakt zu lassen. Er verfügt über einen rhythmischen Schritt, einen schwungvollen und energischen Trab, sowie über einen raumgreifenden Galopp. In der Arbeit kann er durch seine Ausbildung vielseitig an der Longe und vom Boden für die fortgeschrittenen Klienten eingesetzt werden.



„**Nobody**“ ist 1,19 m groß und sein Geburtsjahr wird auf 1990 geschätzt. Durch seine verschiedenen Farben und Musterung sowie seine lange Mähne weckt er schnell das Interesse der Kinder. Im Sommer trägt er durch das Sommerexem eine Decke. Dadurch sieht er aus wie ein kleines Ritterpony. Durch seine traumatische Vergangenheit ist er nur für bestimmte Klienten mit beispielsweise sozial-emotionalen Auffälligkeiten, eigenen Traumata o.ä. einsetzbar. Sein Charakter zeichnet sich durch seine Sturheit sowie Ehrlichkeit aus. Er handelt sehr bedürfnisorientiert und arbeitet nur mit, wenn er es möchte. Seit Frühling 2020 wird er durch sein fortgeschrittenes

Alter zum Striegeln und Führen eingesetzt.

„**Doenja**“ ist ein Shetlandpony. Sie ist 2010 in Holland geboren und hat ein Stockmaß von 98 cm. Ihr Charakter zeichnet sich durch Neugierde und großer Arbeitsmotivation aus. Doenja reagiert stark auf die Körpersprache und ist in ihrem Verhalten hoch sensibel, ob sie es gut oder schlecht findet. Für negative Stimmungen ist sie äußerst sensibel. Ihr Exterieur ist stabil und für Kleinkinder bequem zu sitzen.



„**Buster**“ ist ein Missouri Foxtrotter. Er ist 2001 geboren und hat ein Stockmaß von 1,52 m. Sein Charakter zeichnet sich durch seine neugierige und auch präzise Art aus. Er ist sehr dominant und zielstrebig. In seinem Erscheinungsbild strahlt er Ruhe und Gelassenheit, aber auch etwas Mystisches aus. Sein Exterieur ist ansprechend. Durch seine Suche nach Nähe und Aufmerksamkeit fällt es den Kindern leicht sich zu öffnen und den ersten Kontakt zu lassen. Er verfügt über einen rhythmischen Schritt, einen schwungvollen Trab, sowie über einen flachen und gut sitzenden Galopp. In der Arbeit kann er durch sein Ausbildungsstand vom Boden gearbeitet werden sowie für die Ausritte.



1.2 Meine Zielgruppe

Meine Zielgruppe sind Menschen mit...

...Handicaps in verschiedenen Entwicklungsbereichen (Wahrnehmung, sozial-emotional, motorisch usw.)

...Konzentrations- und Lernschwächen

...allgemeinen Verhaltensauffälligkeiten

...wenig Eigen- und Fremdwahrnehmung

...traumatischen Erfahrungen

...Suchtproblematiken

... oder Menschen, bei denen eine Therapiemüdigkeit vorliegt, denn oft schaffen Pferde das, was Menschen nicht schaffen.

Grundsätzlich ist das Heilpädagogische Reiten ein Angebot für alle Menschen, die losgelöst mit Pferd und Natur und sich selbst in Kontakt kommen wollen.

1.2.1 Zielsetzung

Das Heilpädagogische Reiten spricht den Menschen in seiner Ganzheitlichkeit an. Das Zusammensein mit dem Pferd ermöglicht immer wieder Erfahrungen, welche die Grundstimmung des Menschen positiv beeinflussen und unmittelbar sein Bedürfnis nach Zuwendung und Angenommen sein befriedigen.

Weitere Ziele sind:

Förderung im sozial-emotionalen Bereich

- andersartige, unbekannte Erfahrungen machen
- Steigerung von Lebensfreude und Lebensqualität
- Akzeptanz erleben- so wie man ist
- Stärkung des Selbstbewusstseins und des Selbstwertgefühls
- Anbahnung und Gestaltung von Beziehungen
- Aufbau von Vertrauen und Verlässlichkeit zu seinem Gegenüber
- Eingeständnis und Überwindung von Ängsten
- Rücksichtnahme und Konfliktfähigkeit
- Rücksichtnahme auf sein Gegenüber
- Lernen zu helfen und Hilfe anzunehmen
- Aufbau von Freundschaften
- Verantwortung für das Wohlergehen der Tiere übernehmen– beim Füttern, beim Misten, der Pflege usw.

Förderung im motorischen Bereich und Wahrnehmungsbereich

- sensomotorische Erfahrungen auf und an dem Pferd erleben
- Verbesserung der Beweglichkeit und Geschicklichkeit
- Gleichgewichtsschulung
- Lockerung und Stärkung der Muskulatur
- Koordinationsverbesserung
- Verbesserung der Grob- und Feinmotorik
- Sinneserfahrungen erleben (riechen, tasten, hören...)

Förderung im kognitiven Bereich

- Aufbau von Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit
- Ausbau von Reaktions- und Konzentrationsfähigkeit
- Entwicklung von Ausdauer und Durchhaltevermögen
- Entwicklung von Handlungsplanung
- Kompetenzen erlernen über die Natur- und Tierwelt

Förderung im Bereich der Sprache und Kommunikation

- Erweiterung des Wortschatzes
- Die Sprache zielgerichtet und auf dem Punkt anwenden
- Über das Erleben wird das spontane Sprechen angeregt
- Gezieltes Einsetzen der Körpersprache

Die Ziele werden individuell auf den Klienten abgestimmt.
Am Wichtigsten ist vor allem das Erleben von Freude.



1.3 Elternarbeit

Die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten spielt im Heilpädagogischen Reiten eine große Rolle.

Einerseits soll für die Klienten ein geschützter Rahmen mit dem Pferd geschaffen werden. Andererseits soll die Arbeit transparent und zielgerichtet sein. In einem Vorgespräch mit den Erziehungsberechtigten werden die Philosophie und die Arbeitsmethode des Heilpädagogischen Reitens beschrieben. Außerdem findet ein Austausch über die Anamnese des Klienten statt und die Formulierung von gemeinsamen Zielen. Die Ziele werden je nach Bedarf in Gesprächen oder Telefonaten besprochen und verändert oder erneuert. Bei der Bring – und Abholsituation findet ein kurzer Austausch über Befinden und Erlebtes statt. Die Erziehungsberechtigten haben die Möglichkeit, während den Einheiten zu hospitieren und mit zu machen. Zusätzlich können die Erziehungsberechtigten an regelmäßigen Erlebnis Elternabenden teilnehmen. Dort haben sie die Möglichkeit, die Begegnung mit dem Pferd zu erleben, die Aufgaben, die dazu gehören, kennenzulernen und sich auszutauschen.

1.4 Dokumentation

Die Dokumentation besteht zu Beginn darin ggf. gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten den Anamnese- sowie ein *Anmeldebogen* auszufüllen. Im Gespräch werden mit den Erziehungsberechtigten Wünsche und Ziele formuliert, die in dem Anamnesebogen dokumentiert werden.

Auch mit den Klienten wird nach seinen Möglichkeiten eine *Zielvereinbarung* getroffen, diese wird dokumentiert und regelmäßig mit dem Klienten reflektiert. Die Lektion wird vor jeder Einheit geplant sowie nach der Einheit nachbereitet.

1.5 Arbeitsweise

Die Faszination der Pferde und die facettenreiche Arbeit des Heilpädagogischen Reitens ermöglicht eine erfolgreiche Zusammenarbeit, in der die Ganzheitlichkeit des Menschen gesehen wird. Hier spielt das Handicap des Menschen keine Rolle. Das Pferd begegnet ihm grundsätzlich neugierig, kontaktfreudig und wertfrei.

Das Heilpädagogische Reiten ist unter der Voraussetzung einsetzbar, dass die Grundannahme besteht, dass „Behinderungen“ oder Störungen nicht von uns „heilbar“ sind. Vieles jedoch wird durch das Heilpädagogische Reiten gelindert, stabilisiert und Ressourcen werden gefördert. Die Voraussetzung hierfür ist, den Klienten so zu nehmen, wie er ist und ihn dort abzuholen, wo er ist. Der ganzheitliche Ansatz ist auch im Aufbau der Therapieeinheiten wieder zu finden. Das Pferd steht im Zentrum des Geschehens und durch besondere Erlebnisse, Entdeckungen und/oder Herausforderungen erlebt der Klient den Zugang zu sich und seiner Umwelt.

Nach dem intensiven Beziehungsaufbau zum Pferd sind die Ausritte in den Wald oder in die Wümmewiesen die Orte, wo die Klienten zu eigenem Denken, zu Fantasien und zu spontanen Handlungen ermutigt werden. Es gibt Zeit zum Verweilen, neue Eindrücke können gewonnen und die eigene Kreativität kann entwickelt werden. Solche Erlebnisse ermöglichen vielfältige und elementare Erfahrungen. Im günstigsten Fall kann der Klient seine neu gewonnene Erfahrung auf eine spätere Situation z.B. im Alltag übertragen.

1.5.1 Meine Rolle

In meiner Rolle als Reitpädagogin leite, begleite und lenke ich den Klienten in seiner Arbeit mit dem Pferd. Hier ist der Aufbau einer emotionalen Beziehung zu dem Pferd meine fundamentale Aufgabe. Mir ist wichtig, einen gut strukturierten Ablauf zu planen, in dem die Zentrierung der Einheit auf Klienten/Pferd gerichtet ist. Außerdem werte ich die Einheit aus und ziehe Konsequenzen für mein weiteres Vorgehen. Seine Wünsche, bisherigen Erlebnisse, Probleme, Ressourcen und Tagesform bilden die Grundlage der Planung, Durchführung und Auswertung der Einheiten. Das Wichtigste in meiner Arbeit ist für mich, dass die Klienten Freude haben und gerne zu meinen Pferden und zu mir kommen. Ich möchte ihnen einen Rahmen für besondere und unvergessliche Erlebnisse mit dem Pferd bieten sowie die Möglichkeit geben, Situationen zu erleben, in denen sie Dinge einfach „geschehen lassen“ können.

1.5.2 Ablauf/Struktur der Lektionen

Meine Arbeitsweise richtet sich zunächst nach der klassischen Philosophie der Schweizer Gruppe – Therapeutisches Reiten.

Die Klienten suchen sich nach dieser Methode das Pferd selber aus oder das Pferd wählt den Klienten. Hier spielt die genaue Beobachtung und das „aufmerksam Machen“ auf das Pferd eine zentrale Rolle.

Der Aufbau einer Lektion (a 60) erfolgt in drei Stufen:

1. Emotionale Kontaktaufnahme, Beziehungsanbahnung Klient/Pferd (10 bis 15 Minuten)
2. Hauptteil (min. 30 Minuten)

3. Versorgen und Verabschieden (ca. 10 Minuten)

1. Emotionale Kontaktaufnahme zum Pferd, Beziehungsanbahnung Klient/Pferd

- * Begrüßung Klient - Reitpädagogin
- * Beobachtung des Pferdes aus der Distanz (z.B. vom Zaun aus)
- * Vorbereitung des Futters im Futterbecken
- * „Anlocken“ und begrüßen von außen
- * Halfter aus der Sattelkammer holen
- * Beobachtung aus der Distanz (von innen)
- * „Anlocken“ und Begrüßen in der freien Begegnung (aus einer selbstgewählten Distanz)
- * taktile Begrüßung (Freiraum für die Eigenaktivität des Klienten einplanen)
- * Aufhalftern des Pferdes
- * zum Putzplatz führen und anbinden

2. Hauptteil

- * individuelle Gestaltung (taktile Berührung mit den Händen / Striegeln des Pferdes / Ertasten des Pferdekörpers usw.)
- * Nach Wunsch oder Absprache: Auflegen des Gurtes mit einer Decke
- * Aufsteigen auf das Pferd über die Treppe
- * Reiten (individuelle Gestaltung: Ausritt in den Wald, Reiten auf dem Reitplatz usw.)
- * Verabschiedung des Pferdes von „Oben“
- * Absteigen vom Pferd

3. Versorgen und Verabschieden

- * Nachbereitung am Pferd (Hufe auskratzen o.ä.)
- * Futterbecken anreichen
- * Pferd in den Paddock bringen und sich verabschieden
- * Verabschiedung Klient / RP

Die einzelnen Schritte sind variabel und werden individuell auf die Fähigkeiten und Bedürfnisse des Klienten abgestimmt. Hierbei kann die Versorgung des Pferdes, Stallarbeiten usw. ebenfalls eine elementare Rolle spielen.

Die Besonderheiten des Ablaufes stelle ich hier detailliert dar:

Die emotionale Kontaktaufnahme zum Pferd:

„Die Art der Kommunikation mit dem Pferd eignet sich auf idealer Weise, das Grundbedürfnis nach Körperkontakt, Zuwendung und Liebe zu befriedigen. Das individuelle Bedürfnis, sich emotional mit dem Pferd auseinandersetzen zu wollen, ist unterschiedlich und kann nicht einfach vorausgesetzt werden. Oft muss man es sogar wecken; es darf aber keinesfalls erzwungen werden. Einfühlsam und flexibel soll der Pädagoge vorgehen. Das Pferd soll als Lebewesen über alle Sinne wahrgenommen und von seinem Wesen, seinem Körper und seinen Bewegungen her erfahren werden. Dadurch erhält das Kind, der Jugendliche, der Erwachsene

eine genaue Vorstellung von ihm, kann differenziert reagieren und so eine tiefere Beziehung zu ihm aufbauen. Zwischen Mensch und Pferd entwickelt sich ein Vertrauensverhältnis; Arbeiten rund ums Pferd werden einsichtig und nachvollziehbar, werden auch als notwendig erkannt und gerne erbracht. Dadurch, dass fast alle Handlungen direkt über das Pferd erfolgen und der Reitpädagoge sich dabei bewusst zurückhält, ist auch der Freiraum für Eigenaktivität des Kindes gewährleistet. Das Zusammensein mit dem Pferd ermöglicht immer wieder Erfahrungen, welche die Grundstimmung des Menschen positiv beeinflussen und unmittelbar auch sein Bedürfnis nach Zuwendung und Angenommensein befriedigen. Diese Art der Kontaktaufnahme und des Umgangs mit dem Pferd kann modelhaft im Sinne späterer Übertragungen auf den Mitmenschen sein.“ (Zitat: Marianne Gäng; Heilpädagogisches Reiten und Voltigieren; Seite 41)

Der Ponyrücken

In der Arbeit sitzen die Kinder auf dem blanken Ponyrücken. So haben sie gleich die Möglichkeit, das Pony über alle Sinne wahrzunehmen, die Wärme und Atmung zu spüren. Mein Bedacht liegt auf dem Wohl des Tieres und somit entscheide ich, ob der Klient eine Unterstützung in Form eines Pads oder eines Gurtes benötigt. Für einen Klienten mit einer Schwermehrfachbehinderung, der nicht frei sitzen kann und Unterstützung benötigt, habe ich einen individuellen Gurt entworfen. Der Gurt hat einen flachen Griff, so dass er genügend Halt bietet, aber der Klient noch die Möglichkeit hat, sich beispielsweise auf den Hals zu legen und auch genügend Raum zum Sitzen hat.

Aufsteigen

Das Aufsteigen ist ebenfalls ein festes Ritual. Zuerst wird das Pony an der Schulter begrüßt. Je nach Möglichkeit steigt der Klient anschließend in einzelnen Schritten über eine Aufsteighilfe auf oder er wird von mir heraufgehoben. Durch die Schwerpunktarbeit in der Natur habe ich für das Heraufheben des Klienten ein festes Ritual entwickelt. Beispiel: In einer Gruppe von zwei Kindern hält das eine Kind das Pony fest und ich helfe dem Kind wie folgt herauf. Das Kind und ich gehen leicht in die Knie und zählen bis „3“. Dann startet die „Rakete“ (das Kind) und landet behutsam auf dem Rücken des Ponys. Am Hof wird sonst über eine 90 cm hohe robuste Treppe aus Eichenholz aufgestiegen.

Verabschiedung auf dem Pony

Der Klient bekommt von mir zum Abschluss immer die Möglichkeit für einen selbstgewählten Moment auf dem Pony zu verweilen, sich hinzulegen und das Erlebte nachwirken zu lassen. Dabei stelle ich mich in den Hintergrund, bleibe aber für Pony und Klient erreichbar.

Absteigen

Beim Absteigen ist es mir genauso wichtig, wie beim Aufsteigen, dass es für das Pony angenehm bleibt. Der Klient darf sich individuell nach seinen Möglichkeiten wünschen, ob er über die Kruppe abrutscht, über die Treppe oder seitlich am Bauch herunter steigt. Auch hier beobachte ich achtsam, unterstütze oder bleibe erreichbar.

Belohnung



Am Ende wird das Pony immer mit einer Leckerei (Möhren, Äpfel, Müsli...) belohnt. Das Futter ist saisonbedingt unterschiedlich. Auch die Zubereitung unterscheidet sich von der jeweiligen Zielsetzung des Klienten (Feinmotorik: Apfel wird mit einem Messer in Stücke geschnitten). Das Futter wird immer über das Becken angereicht, beide Seiten des Beckens werden dabei vom Klienten festgehalten.

Verabschiedung von dem Pony und der Reitpädagogin

Der Klient darf individuell entscheiden, wie er das Pony verabschiedet. In meiner Vorbildfunktion habe ich dem Klienten dafür verschiedene Möglichkeiten dargestellt. Ich selbst verabschiedete mich von den Klienten mit „high five“ (Handschlag) und einem einforderndem Blickkontakt.

1.5.3 Einzeleinheit

In der Arbeit mit dem einzelnen Klienten kann die emotionale Kontaktaufnahme nach der klassischen Vorgehensweise umgesetzt werden. Der Aufbau einer emotionalen Beziehung zu dem Pferd ist meine fundamentale Aufgabe.

Seine Wünsche, bisherige Erlebnisse, Probleme, Ressourcen, Tagesform bilden die Grundlage der Planung, Durchführung und Auswertung der Einheiten.

Das Wichtigste in meiner Arbeit ist für mich, dass die Klienten Freude haben und gerne zu meinen Pferden und mir kommen. Ich möchte ihnen einen Rahmen für besondere und unvergessliche Erlebnisse mit dem Pferd bieten sowie die Möglichkeit geben, Situationen zu erleben, in denen sie Dinge einfach „geschehen lassen“ können, sich dafür Zeit nehmen zu können und zu entschlern.



1.5.4 Gruppeneinheit

Die Arbeit in einer Gruppe (4 bis 6 Kinder) unterscheidet sich im Vergleich zur Arbeit mit dem einzelnen Klienten bezüglich der veränderten zeitlichen Ressourcen sowie der engmaschigen und klaren Struktur, die im Laufe der Einheiten aufgeweicht bzw. verändert werden können. Um die Qualität der Arbeit in einer Gruppe sicherstellen zu können, nimmt an den Einheiten eine Helferin teil.

Wünschenswert zu Beginn der Gruppeneinheit ist das Anbahnen der emotionalen Kontaktaufnahme. Anschließend wird die Arbeit in der Gruppe fortgesetzt.

Je nach Gruppenkonstellation und unter Absprache mit den Erziehungsberechtigten sowie mit dem Klienten werden individuelle Ziele vereinbart und formuliert.

Die vielfältigen Möglichkeiten in der Arbeit mit dem Pferd bieten eine ganzheitliche Förderung in einem geschützten Rahmen. Sie lernen den respektvollen Umgang mit dem Pferd und können diesen auf den Gruppenverband übertragen.

Die gemeinsame Bewältigung von z.B. schwierigen Situationen stärkt das Selbstbewusstsein und erhöht die Frustrationstoleranz. Das soziale Verhalten in einer Gruppe wird gefördert und jeder einzelne wird gefordert. Werte und Normen, Absprachen und Grenzen sowie Rücksichtnahme und gegenseitige Wertschätzung werden durch das gemeinsame Erleben mit dem Pferd im Zentrum gefördert.

1.5.5 Ferienprogramm / Projektarbeit

In den Ferien biete ich Nachmittagsprogramme, Tagesveranstaltungen oder eine Projektwoche an. Die Gestaltung des Programms ist individuell und von den Möglichkeiten der jeweiligen Klienten abhängig - es kann beispielsweise eine Schnitzeljagd mit Lagerfeuer und Stockbrot oder als Projektthema „Piraten“ durchgeführt werden. Hier sind der Fantasie und Kreativität keine Grenzen gesetzt. Im Zentrum des Geschehens steht auch hierbei immer das Pony.



2. Selbständigkeit als Nebenerwerb

2.1 Versicherungen

Zur Absicherung der Arbeit als Reitpädagogin und Pferdehalterin habe ich folgende Versicherungen abgeschlossen:

- Privathaftpflicht
- Reitlehrerhaftpflicht (Halten von Pferden zu gewerblichen Zwecken / Einsatz zur Reittherapie)
- Tierhaftpflicht
- Unfallversicherung
- Rechtsschutz

2.2 Steuern

Als Kleinunternehmerin falle ich in der Steuerabrechnung unter die Kategorie „Kleinunternehmer“ §19 UStG. Mein Verdienst darf ein jährliches Einkommen von 17.500 € nicht übersteigen. In meiner Rechnung muss folgendes vermerkt sein: "Kein Umsatzsteuerausweis gem. § 19 UStG (Kleinunternehmer-Regelung)".

2.3 Geschäftsbedingungen

2.3.1 Abschluss des Vertrages

Durch die Anmeldung am Heilpädagogischen Reiten ist der Vertragspartner verbindlich dazu verpflichtet an dem vereinbarten Termin teilzunehmen. Die

Teilnahme gilt so lange, bis der Vertragspartner mindestens einen Monat vorher mündlich mitteilt, dass er den Vertrag auflösen möchte.

2.3.2 Abrechnung

Der Beitrag wird nach der Einheit in bar bezahlt oder das Geld auf das angegebene Konto überwiesen. Die Rechnung wird von mir ausgestellt. Bei Ausfall der Einheit ist der Klient verpflichtet mich eine Woche vorab zu informieren. Ansonsten müssen die anfallenden Kosten übernommen werden (außer bei akuten Krankheiten o.ä.).

2.3.3 Veröffentlichung von Fotos

Die Erziehungsberechtigten erklären sich mit dem Formular (Einverständniserklärung – Fotos) damit einverstanden, dass sie mit der Veröffentlichung und Nutzung der gemachten Fotoaufnahmen von dem Klienten einverstanden sind.

Ich garantiere, dass die Fotos ausschließlich zu Zwecken der Werbung und Öffentlichkeitsarbeit (Website, Broschüren, Presseinformationen usw.) verwendet werden. Die Fotos werden nicht an Unbefugte weitergegeben. Auch stellen die Erziehungsberechtigten keinerlei finanzielle Ansprüche an diese Fotoaufnahmen.

2.4 Kostenaufstellungen

Ein bis zwei Kinder mit einem Pony:

* eine Stunde (à 60 Minuten) - 40 €

* 1,5 Stunden (à 90 Minuten) - 60 €

Eine Gruppe mit einem oder mehr Ponys so wie einer Helferin:

*eine Stunde (à 60 Minuten) – mit 4 Kindern – pro Kind 15 €

eine Stunde (à 60 Minuten) – mit 5 bis 6 Kindern – pro Kind 10 €

Anfallende Unkosten wie Transport- oder Materialkosten o.ä. werden nach Absprache vom Vertragsnehmer übernommen.

3. Schlusswort

Ich hoffe, dass ich allen Lesern meine Konzeption und somit meine Arbeit mit den Ponys und meinen Klienten transparent machen konnte.

Die Qualitätssicherung ist mir besonders wichtig, deswegen ist es für mich selbstverständlich die Konzeption und somit meine Arbeit regelmäßig zu überprüfen und mich weiterzuentwickeln. Das bedeutet auch für mein Team und für mich die Balance zu halten. Dieses schaffe ich mit einem vielfältigen Arbeitsfeld, aber auch durch die Erholung von meinen Ponys in ihrem Herdenverband.



Mein persönliches Ziel für mich ist es Ressourcen für mich zu schaffen, so dass ich weiterhin Zeit habe, dass was ich praktiziere, selbst auch zu genießen – die Freude am Reiten.

Ich freue mich über eine positive Rückmeldung von Ihnen und lade Sie herzlich ein meine Ponys und mich kennenzulernen.

Impressum

© 2020

Katharina Tesch
Dorfstr. 5b
DE 28870 Ottersberg

+49157/54610266

E-Mail:

katharina@heilpädagogisches-reiten-ottersberg.de

Besuchen Sie mich auch im Internet oder bei Facebook:

www.heilpädagogisches-reiten-ottersberg.de

www.facebook.de/heilpädagogisches-reiten-ottersberg